

Johann I. die letzte Nachricht aus dem Jahre 1385 datirt. Graf Hermann hatte dem Riechtensteiner die Feste Wehlem genommen und dieser ihm einen Pfarrer im Schellthale gefangen gesetzt<sup>1)</sup>. Im folgenden Jahre heirathete<sup>2)</sup> Johann Margaretha, Tochter Eberhards von Capellen, die aber wahrscheinlich früh starb; seine zweite Gemahlin Agnes von Ruemring, Tochter Reidharts, sollte ihn überleben. 1394 und 1395 erscheint Johann II. wiederholt im großen Prozeß mit Herzog Albrecht, 1395 wird er auch im Kauf des Gutes Wachenau als Hans der jüngere ausdrücklich erwähnt. Das oben erwähnte Bündniß mit dem Burggrafen von Hardeck schloß er in Gemeinsamkeit mit seinem Bruder Matthias.

Vielleicht bezog sich dieses Bündniß schon auf eine langwierige Fehde, welche die Herren von Riechtenstein seit dieser Zeit mit den Stubenbergern zu führen hatten. Die kriegerischen Einzelheiten und Wechselfälle dieses Kampfes sind uns nicht bekannt, in jedem Fall ist es mehrfach zu Waffengewalt gekommen, wie die Urkunden wenigstens andeuten. Die erste und hauptsächlichste Ursache lag in Erbschaftsangelegenheiten, dadurch veranlaßt, daß die Wittve Johanns des Hofmeisters, Elisabeth von Buchheim, nicht lange nach dessen Tode Johann von Stubenberg heirathete und nun an das Haus Riechtenstein eine Reihe von Ansprüchen erhob, die nicht blos ihre Morgengabe, ihr eigenes Erbtheil, das noch theilweise aus der Rauhensteinischen Verlassenschaft herrührte, sondern auch viele riechtensteinische Güter betrafen, die ihr Gemahl ihr geschenkt haben sollte. Die erste Urkunde, die mit dieser ganzen Angelegenheit in Berührung steht, datirt vom 5. Juni 1399, an welchem Tage sie ihrem Gemahl Hans von Stubenberg zu ihrer Heimsteuer und Morgengabe 2000 Pfund Wiener Pfennige gibt, von denen 800 ihres rechten Sazes auf der Stadt Feldsberg sind; den Rest erhält er baar zum Anle-

---

1) Pichnowsky IV. Regg. 2332.

2) Riecht. Archiv. M. 4.